

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Zweite Ausgabe

1917 Nr. 227

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

Sonnabend, 5. Mai 1917

Englische und französische Angriffe im Westen abgeschlagen

Die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers

Berlin, 4. Mai. Der Verfassungsausschuß des Reichstages hat gegen die 4 Stimmen der Konservativen nach einem gemeinschaftlichen Antrage des Zentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei, Artikel 17 Satz 2 der Reichsverfassung, wie folgt, geändert:

Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reiches erlassen und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers oder seines Stellvertreters, welche dadurch die Verantwortlichkeit gegenüber dem Reichstage übernehmen.

Außerdem hat der Verfassungsausschuß eine Entschließung dergleichen Antragsteller angenommen, wonach ein Gesetzentwurf vorgelagt werden soll, durch den die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wegen Verletzung seiner Amtspflicht und deren Feststellung durch einen Staatsgerichtshof geregelt wird. Staatssekretär Dr. Helfferich führte aus: Er könne nur an den Einnahmen teilhaben, um sich zu unterrichten und um Aufklärungen zu geben. Dagegen möge man eine scharfe Stellungnahme von ihm nicht erwarten. Sie sei überhaupt erst möglich nach vorausgegangener Stellungnahme des Bundesrats um so mehr hier, wo es sich um die Verfassung und Revision des Grundgesetzes der Verfassung handle. Der Artikel 17 der Verfassung von heute, hervorgerufen aus der früheren Bundesverfassung, ist zu einem Zeichen unserer Reichsverfassung geworden. Jede genaue Auslegung könnte ihn ein. Das möge der Reichstag ebenfalls bedenken, wie es der Bundesrat tut werde. Abgelehnt wurde der vorerwähnte, im Reichstag eingebrachte Antrag von Herrn: abgelehnt wurde ferner der Zusatzantrag der Konservativen, die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers auch gegenüber dem Kaiser und dem Bundesrat festzulegen.

Am Morgen wurde gegen die 4 konservativen Stimmen die Änderung des Artikels 17 nach dem Antrag der übrigen Parteien und ebenso deren Entscheidung durch Gesetzentwurf die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wegen Verletzung seiner Amtspflicht und deren Feststellung durch einen Staatsgerichtshof zu regeln.

In den vorliegenden Anträgen wird u. a. noch die Neueinfügung des Artikels 26 a der Reichsverfassung verlangt, welcher lautet: Während der Dauer des Krieges gilt der Reichstag als ununterbrochen verammelt. Der sozialdemokratische Antrag, bel. das 23. Absatz, verlegt, der Reichstag solle aus allgemeinen, gleichen Direktiven nach einem Verhältnismäßigkeitsmaßstab aus den vorzunehmenden Maßnahmen mit gemeinsamer Abstimmung herbeigeführt werden, woran alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen eine Unterredung des Gesellschaftes teilnehmen. Eine gleiche Bestimmung gilt auch für in jedem Bundesstaat und Einzelprovinzen zu wählende Volksvertretungen. In einer Ausdrucksweise über die Behandlung des Antrages sprachen sich noch konservativere Redner dahin aus, daß der Anstufung der wichtigsten Materialien beraten dürfe, die von dem Zentrum übergeben seien. Ein Redner des Zentrums äußerte sich dahin, daß die in dem Antrage auf Abänderung der Reichsverfassung enthaltenen Materialien ausdrücklich dem Ausußung überwiegen seien. Den gleichen Standpunkt, ja noch weitergehend, vertrat ein Fortschrittlicher. Ein nationalliberaler Redner erklärte, den Rahmen der Zustimmung nicht zu eng zu ziehen. Der sozialdemokratische Redner sprach sich für die Beratung des Antrages aus. Der Ansicht des Reichstages einmündigen Antrag betreffend um Ergänzung und Zustimmung des Reichstages bei Einleitung und Abschluß von Bündnissen bei Kriegserklärungen und Friedensverträgen an sicherzustellen und die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit des Reichskanzlers durch die Zustimmung zu präzisieren, daß der Reichskanzler zu entlassen ist, wenn der Reichstag es wolle, beraten.

Des Reichskanzlers Verantwortlichkeit vor dem Verfassungsausschuß des Reichstages

Der Verfassungsausschuß des Reichstages trat am 4. Mai zu seiner ersten Sitzung zusammen. Eingeleitet war ein Antrag des Zentrums, der fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen auf Abänderung der Reichsverfassung. Im dem Antrage wird verlangt: Verantwortlichkeit des Reichskanzlers oder seiner Stellvertreter gegenüber dem Reichstage, Ernennung von Offizieren und Beamten der Marine und der Gewehrleitung des Staatssekretärs des Reichsministeriums und Verantwortlichkeit derselben für die Verwaltung der Offiziere und Beamten eines Kontingents unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers oder des Kontingents, welcher mit Ausnahme des bayerischen Kriegsministers dem Reichstage

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 4. Mai, abends. (Amtlich.) An der Arras-Front sind beiderseits Bulle-courts eingeleitet, an der Aisne-Front zwischen Verdun-Bac und Arment eine starke französische Angriffe abgeschlagen.

Im Osten keine besonderen Ereignisse.

Kriegserklärung Chinas an Deutschland?

Peking, 4. Mai. (Neuermeldung. Privattelegramm.) Das Kabinett hat einstimmig einen Beschluß zu Gunsten einer sofortigen Kriegserklärung an Deutschland gefaßt.

Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 4. Mai. Amtlich wird verkündet: Der österreichische Generalkabsbericht über die Lage im Osten.

Italienischer Kriegschauplatz

An der ganzen Front die üblichen Artillerie- und Minenverkömpe.

Bei Görz verurteilte der Feind einen Gasangriff. Dank der Wachsamkeit unserer Truppen und der Güte unserer Schutzmittel miflang der Angriff, der uns keine Verluste brachte.

Unsere braven Flieger schossen gestern im Luftkampf 3 feindliche Apparate über der Karsthochebene und einen bei Triest ab.

Südlicher Kriegschauplatz

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Reichsmarschallentant.

Ergebnisse zur See

Am Abend des 3. Mai belegten unsere Seeflugzeuge das Kanarische Meer im Gebiet der Balearischen Inseln und kehrten ohne Verlust zurück. Am selben Abend wiederholten andere Seeflugzeugchwärme die Angriffe auf militärische Anlagen von Villa Vicentina und von Salona mit beständigem Erfolg. In Salona entstand ein riesiger Brand, der von heftigen Explosionen begleitet und auf mehr als 50 Seemeilen zu sehen war. Zwei heftigen Bombenverfeuers sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgekehrt.

Bombenabwürfe feindlicher Flieger im Raume von Triest verursachten nur unbedeutenden Schaden.

Flottenkommando.

für die Verwaltung des Kontingents verantwortlich ist. Ferner wird verlangt, daß die Bewilligung der Besoldung und Gehaltsmittel für See- und Marine im Krieges- und Friedenszeit auf Grund der reichsgesetzlichen Vorschriften erfolgt. Des weiteren wird die Vorlegung eines Gesetzentwurfes gefordert, welcher die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wegen Verletzung seiner Amtspflichten durch einen Staatsgerichtshof regelt. Die Sozialdemokraten haben außerdem Anträge eingebracht betreffend Wahlrecht, Aufhebung der Barontropen des Vereinsgesetzes betreffend die Jugendlichen usw.

Die Ausdrucksweise drehte sich zunächst darum, ob der Anstufung außerdem die Anträge zu verhandeln, aber ob er nur die von der Volkstammlung ihm übergebenen Anträge zu behandeln habe. Der Anstufung erklärte sich für zustandig und trat in die Beratung der Anträge ein. Zunächst wurde über die Frage der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers verhandelt.

Der Reichskanzler ist zur Verantwortung bereit

Berlin, 4. Mai. Im Reichstage erklärte heute zu den auf der Tagesordnung stehenden Interpellationen über die Kriegsziele Staatssekretär Dr. Helfferich: Der Herr Reichskanzler ist zur Verantwortung bei Interpellationen innerhalb der im § 81 der Geschäftsordnung festgesetzten Frist an einem mit dem Herrn Präsidenten zu vereinbarenden Tage bereit.

Damit sind die Interpellationen für heute erledigt.

Mitteilungsgebühren für die beschleunigten Sammelblätter über deren Namen so Verlangt. Anzeigen am Ende des veröffentlichen Zeitungsblattes in der Redaktion.

Redaktion: Berlin, Köpenicker Straße 60. Verlag: Berlin, Köpenicker Straße 60. Druck und Verlag von Otto Theile, Halle (Saale).

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Köpenicker Straße 60. Fernruf Amt Nr. 1001. Druck und Verlag von Otto Theile, Halle (Saale).

Unsere Diplomatie

Zur Reform des auswärtigen Dienstes von Professor Dr. Otto Freyler von der Forstben. Straßburg i. E.

Ein Lieblingsthema bei den derzeitigen Debatten, vornehmlich unter unseren Außenpolitikern, bildet das Verlangen unserer Diplomatie, infolgedessen der Soldaten, vor und während des Weltkrieges. Sie sind bei uns die Schindensöhne für alle Mißerfolge und mangelnden Fremde unter den Neutralen — wie bei unseren Gegnern die Generale — oder einer Neuorientierung erwartet man vor allem auch, daß es gründlich aufgearbeitet wird. Nun ist zweifellos viel geändert worden, dennoch ist es die Anlagen auch oft über das Ziel hinaus, denn man verkennt leicht, daß der Tätigkeit und den Erfolgen der Diplomatie überall durch die Verhältnisse natürliche Grenzen gezogen sind. Eine nähere Betrachtung der Aufgabe unserer Diplomatie und dessen, was sie leisten kann und leisten soll, dürfte deshalb nicht unzeitgemäß sein.

Man kann die Aufgaben unserer Diplomaten in fremden Ländern in drei Hauptfächer gliedern: Repräsentation und Information der eigenen und die Weltöffentlichkeit der fremden Regierungen. Die Aufgaben bestehen sich vor allem auf die beiden letzten Aufgaben. Man hält unsere Vertreter im Ausland im allgemeinen mit dem alten Scherzwort wohl für Gelehrte, aber nicht für Gelehrte. Nun wird eine gerechte Erwägung immerhin festhalten können, daß genügende Tätigkeiten der empfindlichen Beurteilung noch nicht vorliegen können; dem ruhigen Beurteiler fehlt das Material, das bereinigt vielleicht Übererhebungen bringen wird, über die allzu eifrige Kritiker erheben müßten. Einwilligen hält man sich mangels tatsächlicher Unterlagen an Erfolge und Mißerfolge, schon da aber kann man darauf hinweisen, daß doch in Bulgarien und der Türkei geschickt operiert worden sei muß. Die bulgarische Oberflächigkeit, wie die rumänische, unvorsätzlich zur Entente; Jar Ferdinand liebte besonders französische Erinnerungen. Die Türkei aber hatten wir uns während des Balkan-Krieges und des Balkan-Krieges gründlich entzündet, ihr jedenfalls in ihren banalen Wüten nicht geholfen. Jedes als einem Diplomaten keine leichte „Plattform“ für die Anbahnung eines Bündnisses.

Der Hauptbedarf richtet sich nun aber meist auf mangelhafte Information. Hier läßt sich allgemein sagen, daß man deren Wert in unserer Zeit zu überschätzen geneigt ist, genau wie im Krieges! Gleich, Aufklärung durch Patrouillen und Luftbilder ist von ungeweiner Wichtigkeit; nur ist sie nicht die Entscheidung; nicht die Sache selbst, sondern deren Berechtigung. Wenn ich ganz genau erfahre, daß mir eine überlegene feindliche Macht gegenübersteht, so muß ich über das zurückzichen; und wenn man auch alle Vortrefflichkeiten kennt, so sind diese damit noch nicht zum Schmeißen gebracht. Seinerzeit hat Rußland durch seinen Gelände in Japan sehr gut informiert worden, mochte den Krieg dennoch und verlor ihn. Seine Neuankömmlinge erwarde hier nach Konstantinopel, Frankreichs Revanche, Englands Erbfeindschaft und Sanktionsmaß — keine Diplomatie der Welt konnte sie durch Informationen aus der Welt schaffen und ebensowenig die Angst der meisten Neutralen vor England, die der wahre Grund unserer anachronischen „Unbehelligkeit“ in der Welt ist. Zeit dem verstorbenen U. Woodruff freigeit unsere Beliebtheit bei gewissen Herrschaften stündlich. Da meint man aber, das hätte eben die dritte Aufgabe, eine klare Veranschaulichung, erreichen sollen und meist mit mangelndem Wissen aus der vermeintlichen Geschäftswelt einfließen. Diplomaten tun.

Nun macht der einzelne englische Vertreter doch gar nicht den Eindruck besonderer „diplomatischer Gewandtheit“; er ist arrogant, kennt meist die Sprache des Landes nicht, bei dem er akkreditiert ist, ist auch selbstständig möglich gerandom und im ganzen fast das Gegenteil dessen, was man sich unter einem geschickten, schlauen, verbindlichen Politiker vorstellt. Das erklärt sich sehr einfach, wenn man die Mittel beobachtet, durch die England seine Erfolge errungen hat und noch erringt. Es sind wesentlich zwei: brutale Bedrohung und Veranlassung der Schwächen, daneben eine ungeheuerliche Befähigung der Redaktionen und Staatsmännern. Die Mittel aber haben unsere Diplomaten einfach nicht an Gebote, selbst wenn sie sie anwenden wollten. Sollte man ihnen Millionen geben, um amerikanische Rettenungen zu kaufen — gefaßt geben, sie an den Mann zu bringen, wären sie wohl doch gemeldet. Und kleine Länder zu brutallisieren, wie Argentinien, Italien, Griechenland, ist eben noch tonar das große China, dazu selbst uns eben die meeresherrschende Flotte

Die Erledigung des Heeres-Etats im Ausschuss für den Reichshaushalt

Der Reichshaushaltsausschuss des Reichstages hat am 3. Mai die Beratung des Heeres-Etats beendigt. Es wurden in dieser Gelegenheit u. a. auch folgende konservative Anträge angenommen:

I. Der Herr Reichstagsvizepräsident zu erklären, erstens die in dem Kommissarischen Ansuchen zu berücksichtigen, dass die Besetzung der Stellen, deren Besetzung durch die Reichsregierung nicht mehr an der Front zu bewerkstelligen ist, die Reichsregierung zu übernehmen, zweitens die Reichsregierung zu ersuchen, dass die Besetzung der Stellen, deren Besetzung durch die Reichsregierung nicht mehr an der Front zu bewerkstelligen ist, die Reichsregierung zu übernehmen, drittens die Reichsregierung zu ersuchen, dass die Besetzung der Stellen, deren Besetzung durch die Reichsregierung nicht mehr an der Front zu bewerkstelligen ist, die Reichsregierung zu übernehmen.

II. den Herrn Reichstagsvizepräsident zu ersuchen, dass in dem Kommissarischen Ansuchen darauf hinzuwirken, dass im Interesse einer möglichst raschen und guten Erledigung der Angelegenheiten, die dem Reichshaushaltsausschuss zur Behandlung kommen, die Reichsregierung zu ersuchen, dass die Besetzung der Stellen, deren Besetzung durch die Reichsregierung nicht mehr an der Front zu bewerkstelligen ist, die Reichsregierung zu übernehmen.

III. den Herrn Reichstagsvizepräsident zu ersuchen, dass in dem Kommissarischen Ansuchen darauf hinzuwirken, dass im Interesse einer möglichst raschen und guten Erledigung der Angelegenheiten, die dem Reichshaushaltsausschuss zur Behandlung kommen, die Reichsregierung zu ersuchen, dass die Besetzung der Stellen, deren Besetzung durch die Reichsregierung nicht mehr an der Front zu bewerkstelligen ist, die Reichsregierung zu übernehmen.

IV. den Herrn Reichstagsvizepräsident zu ersuchen, dass in dem Kommissarischen Ansuchen darauf hinzuwirken, dass im Interesse einer möglichst raschen und guten Erledigung der Angelegenheiten, die dem Reichshaushaltsausschuss zur Behandlung kommen, die Reichsregierung zu ersuchen, dass die Besetzung der Stellen, deren Besetzung durch die Reichsregierung nicht mehr an der Front zu bewerkstelligen ist, die Reichsregierung zu übernehmen.

Die Kasernenfrage

Berlin, 4. Mai. Im Reichstagsausschuss für die Kasernenfrage erklärte der Präsident des Reichstags, dass die Kasernenfrage durch das Drängen des Reichstagsausschusses herbeigeführt worden sei.

Weltenwende

Man von Gott Bismarck. Als es so wird, das ist doch einmal nicht verheißt, man liege, sucht man den Feind auf und vernichtet sie schnell wie möglich! Das ist der deutsche Standpunkt. So zu handeln heißt uns unsere geographische Lage! Late ist England, das ist für uns! Denn wir sind eine Flotte geschlagen, dann ist es ihm die Zukunft abzunehmen, es muß werden, weil es seine Landwirtschaft zugrunde gehen sieht, den Kolonien billige als Vorkauf der Schiffe, für die unserrichten Industrieerzeugnisse, Getreide und Gefrierfleisch einzuführen, was das Geben. Weniger haben dann geringe Arbeitslöhne ermöglichen niedrige Preise auszusprechen verdient! Ganz abgesehen, daß an Landwirtschaft mehr verdient wird, als an landwirtschaftlichen Erzeugnissen! ... Und wo der Hunger stirbt, kommt auch die Revolution! In England ist die Revolution durch die Revolution! ... Und was heißt das? Die Weltöffentlichkeit des Herrn Bismarck ist in der Tat zu Ende! Der Herr Bismarck ist in der Tat zu Ende! Der Herr Bismarck ist in der Tat zu Ende!

Frankfurter Heeresbericht

Am 3. Mai nachmittags. Artillerietätigkeit und zahlreiche Zusammenstöße von Erkundungspartien im ganzen Gebiet des Rhein- und Main-Bezirks. In der Champagne schlugen vier feindliche Kavallerie-Einheiten auf dem Gebiet von Mont Cornille und auf dem rechten Ufer des Saarflusses auf. In der letzten Nacht überfielen die feindlichen Kavallerie-Einheiten die Stadt Metz. Die feindlichen Kavallerie-Einheiten wurden von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 3. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai zeigen sich unsere Kavallerie besonders tätig. Am 2. Mai zeigen sich unsere Kavallerie besonders tätig. Am 2. Mai zeigen sich unsere Kavallerie besonders tätig. Am 2. Mai zeigen sich unsere Kavallerie besonders tätig. Am 2. Mai zeigen sich unsere Kavallerie besonders tätig.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Am 2. Mai ebenfalls. Rittmeisterliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten der Westfront. Die Deutschen beschossen Metz im Laufe der Nacht. In der Gegend von Metz wurden die feindlichen Kavallerie-Einheiten von einem Offizier, 210 Mann blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer des Saarflusses wurde eine Abteilung in feindliche Hände gegeben.

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

R. Deffau, 4. Mai. Die Kriegerverbände sind in der Provinz Sachsen sehr mangelhaft. Ein der größten Begleitscheinnehmer der vergangenen Monate war es, daß sich viele Haushaltungen völlig ohne Kohle waren. Auch nach Abgabe der Kohlen aus Lebensmittelläden wurde nur teilweise eine Linderung erzielt. Auch für die Zukunft scheinen die Verhältnisse nicht besser zu sein. Die Kohlenpreise, die in der Provinz Sachsen sehr mangelhaft sind, werden sich auch in Zukunft nicht verbessern lassen. Die Kohlenpreise, die in der Provinz Sachsen sehr mangelhaft sind, werden sich auch in Zukunft nicht verbessern lassen.

Centium, 4. Mai. (Seminar und Hilfsdienst) Von der hiesigen Seminar-Prüfung haben sich 100 junge Leute zum Hilfsdienst in der Provinz Sachsen und Brandenburg für den Winterdienst verpflichtet. Der Gesamtbeitrag für die Winterdienste soll für die Provinz Sachsen 200,000 Mark betragen. Der Gesamtbeitrag für die Winterdienste soll für die Provinz Sachsen 200,000 Mark betragen.

Halberstadt, 4. Mai. (Städtische Anlagen als Gemütskur) Der Magistrat hat dem Vorstände der Schreiber- und Kleinrentnervereine mit Rat und Verstand den Antrag, die städtischen Anlagen als Gemütskur zu benutzen, abgelehnt. Der Magistrat hat dem Vorstände der Schreiber- und Kleinrentnervereine mit Rat und Verstand den Antrag, die städtischen Anlagen als Gemütskur zu benutzen, abgelehnt.

Wittenberg, 4. Mai. (8 Mühlen) sind im Kreis Wittenberg auf Anordnung des preussischen Landrentenamts geschlossen worden, da Inanspruchnahmen vorgekommen sind. (Kreis, 4. Mai. Zur Förderung des Gemütskur) Der Gemeindevorstand richtet neue Schrebervereine ein, um den Anbau von Gemüsen zu fördern. Das Land wird ganz billiger bebaut.

Berstadt, 4. Mai. (Für Gänsefellen) hat das Landrentenamt 3-6 Mark als Höchstpreis festgesetzt. (Kreis, 4. Mai. Zur Förderung des Gemütskur) Der Gemeindevorstand richtet neue Schrebervereine ein, um den Anbau von Gemüsen zu fördern. Das Land wird ganz billiger bebaut.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle W. Reimar, 4. Mai. Professor Arminius W. Reimar ist hier im Alter von 55 Jahren an einem Augenleidenskrankheit gestorben. Professor Dr. Wilhelm Arminius, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, ist hier im Alter von 55 Jahren an einem Augenleidenskrankheit gestorben.

Unfall, 4. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich in dem benachbarten Kreis. Ein schweres Unglück ereignete sich in dem benachbarten Kreis. Ein schweres Unglück ereignete sich in dem benachbarten Kreis. Ein schweres Unglück ereignete sich in dem benachbarten Kreis.

Diebstahl und andere Straftaten Deffau, 4. Mai. Die Diebstahlsfälle in der Provinz Sachsen sind in der Provinz Sachsen sehr mangelhaft. Ein der größten Begleitscheinnehmer der vergangenen Monate war es, daß sich viele Haushaltungen völlig ohne Kohle waren. Auch nach Abgabe der Kohlen aus Lebensmittelläden wurde nur teilweise eine Linderung erzielt.

Vorbereite stellt in Rede ... Lenon, 4. Mai. (Rostmeldung) Vorbereite, der Präsident des internationalen Büros, hielt in der Provinz Sachsen eine Rede über die Vorbereitung der internationalen Büros.

Aber ja! Eine ganz reizende Frau werden Sie kennen lernen! Sie führt ein sehr offenes Haus, und schmäht nicht über ihren Mann. In der Provinz Sachsen eine Rede über die Vorbereitung der internationalen Büros.

Merennus wohnten bei Hosten in Wilms-Ditrow. Dem Stadthalter Petersburg, der durch die Neua getrennt, dem Stadthalter Petersburg, der durch die Neua getrennt, dem Stadthalter Petersburg, der durch die Neua getrennt.

Was war denn los? - Mitgefühl! Gar nichts weiter. Die Kanäle? Ich habe sie nicht, aber ich habe sie nicht, aber ich habe sie nicht, aber ich habe sie nicht.

Der erste Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch. Der erste Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch. Der erste Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch.

Der zweite Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch. Der zweite Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch. Der zweite Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch.

Der dritte Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch. Der dritte Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch. Der dritte Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch.

Der vierte Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch. Der vierte Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch. Der vierte Salon empfing die Gräfin Merennus-Waldsch.

Hosten stellte vor. Kommandant Freiherr v. Strahlenstein von den Garde-Kavallerie, der zu unserer Hofstadt kommandiert ist, er will überlassen zu Diplomatie, anständige Gräfin! Schauen, schauen! Gerald willkommen Baron Strahlenstein! Das ist so grandios! In die Straß! Sie drehte sich um, 'Robinson, hast du nicht an meinen Galopfen bei den Deutschen! Baron Strahlenstein! Das nehme ich aber gleich unter meinen ganz persönlichen Schutz!'

Während am Strahlenstein der Kaufkraft die Hand küßte, war der Hausherr und Hofkammerant, ein schlanker Herr mit spitzen Bart, durch den sich graue Fäden zogen, heranzutreten und schüttelte den 'deutschen Galopfen' stumm, aber herzlich die Hand.

Es lag in dem Empfang so viel Lebenswürdigkeit, daß Strahlenstein ganz enttäuscht war, er wollte sich bei der Gräfin bedanken.

'Sörn S auf. Manni vertritt mich! Ich stell den Baron selbst meinen Gästen vor! ... Gardekavallerie, als die feine ist! Da war mal einer zur Hofstadt in Meran kommandiert, als ich noch ein junges Soldat war, und die ersten Male auf dem Barock der Hofburg tanzte. In Prinz Freudenberg-Rosenheim!'

'Der kommandiert jetzt ein Regiment, gnädigste Gräfin! Die feuchte. Na, man wird ja nicht alt! Siehe Amélie! In neuer beidseitiger Galopfen. Baron Strahlenstein! ... Die Baronin Robertsheim! Der Mann ist sehr fein bei unserer Hofstadt! Aljo geht er die Hand! Hat er einen Freundes! Schade, daß dein Gefährter nicht hat, Amélie!'

Wetter ging es. Sommer ein paar lebenswürdige Worte hatte die Gräfin bei der Hand, die dem Angeredeten wohl getan.

Don Salon ging es zu Salon. Im vierten und letzten sagte sie Strahlenstein vertraulich am Arme, sagte leise: 'Schauen S da, die blonde! Haben S so me Stolz schon a'lehn? Und mundern werd' ich nicht! Das ist nämlich ein Prunkstück Kammerherr - und ihr Herr Papa ist erster Mat an der französischen Hofstadt!'

Strahlenstein drückte den Kopf gegen den Fragen. Eine germanisierende Erscheinung konnte man sich gar nicht vorstellen und als Kontrast stand neben ihr ein kleiner, schlankgebauter Mann und rebete auf Re ein. (Fortsetzung folgt.)

